

Pädagogische Planung und Durchführung

Eine qualitativ hohe und effektive pädagogische Arbeit erfordert eine konsequente pädagogische Planung. Durch die pädagogische Planung unserer Arbeit können wir die Entwicklung, die Begabung, die Defizite und vor allem die Persönlichkeit der/des Kinder/s fördern und fordern.

Planungszeiträume

Wir unterscheiden grundsätzlich zwei verschiedene Planungszeiträume:

Jahresplanung

Die Jahresplanung umfasst die Planung für ein Kindergartenjahr und betrifft den gesamten Kindergarten als auch die einzelnen Gruppen. Inhalt der Jahresplanung sind Defizite oder Fähigkeiten der Kinder, die das Personal über einen langen Zeitraum beobachten konnte (siehe Anhang). Für die Jahresplanung ist es notwendig, dass das gesamte Kindergartenpersonal anwesend ist und wir ungestört die Ziele für das kommende Kindergartenjahr festlegen können. Vom Träger haben wir hierfür einen Tag für eine so genannte „Qualitätskonferenz“ zur Verfügung gestellt bekommen, die jeweils am letzten Ferientag stattfindet.

Wochen- und Rahmenpläne

Wochen- und Rahmenpläne beschreiben Ziele und Methoden eines kürzeren Zeitraums wie z.B. Ostern und Weihnachten und betreffen die einzelnen Gruppen als auch das einzelne Kind. Wochen- und Rahmenpläne beziehen sich auf die beobachteten und vermuteten Interessen der Kinder als auch auf den Jahreskreislauf bzw. religiöse Feste und Feiern.

Die Planung findet während der Gruppenbesprechung und in betriebsarmen Zeiten statt.

Planungsablauf

Für die Planungszeiträume haben wir uns effektive Planungsabläufe erarbeitet, die sich bei jeder Art von Planung konsequent wiederholt.

Beobachtung des Personals

Das Personal beobachtet ständig gezielt durch den Entwicklungsbogen und im Alltag alle Kinder in ihrem Spiel-, Lern- und Sozialverhalten.

Dadurch können wir Interessen, Vorlieben aber auch Defizite der Kinder erkennen.

Gleichzeitig reflektiert das Personal das eigene Verhalten in der Arbeit mit den Kindern. Das Zusammenspiel der Beobachtung der Kinder und das Reflektieren des eigenen Verhaltens verhindert Missdeutung bei dem Erkennen von Verhaltensauffälligkeiten der Kinder.

(Auffälliges Verhalten der Kinder kann auch falsches Erziehverhalten oder falsch/schlecht gestaltete Räume zur Ursache haben).

Gedanken zum Thema durch das Personal

Die Interessen, Vorlieben und Defiziten, die von uns bei der Beobachtung erkannt wurden, sind Grundlage für Thema und Inhalt der Planungszeiträume

Beispiel 1: Eine Kollegin erkannte ständiges Interesse der größeren Kinder an Ritter. Sie beschloss für diese Interessensgruppe dieses Thema gezielt anzubieten.

Beispiel 2: Eine Kollegin erkannte bei einem Kind massive Probleme in der Auge-Hand-Koordination.

Sie weiß nun, dass sie mit diesem Kind spezielle Übungen für diesen Bereich durchführen muss.

Beispiel 3: Beim Spielen der Kinder in der Galerie muss das Personal ständig eingreifen, und an die bestehenden Regeln erinnern.

Das Team erkannte Probleme der Kinder bei der Einhaltung der Regeln und beschloss Regeln und Eckengestaltung zu überdenken.

Beispiel 4: Das Verhalten der Kinder untereinander ist in einer Gruppe ungehobelt und rücksichtslos.

Die Erzieherin wird ihr Jahresziel für das kommende Kindergartenjahr sicherlich in der Sozialerziehung suchen.

Stoffsammlung

Bei der Stoffsammlung sind zwei verschiedene Arten nötig:

1. Stoffsammlung des Personals

Die Jahresplanung für den gesamten Kindergarten, für die einzelnen Gruppen, als auch die Planung der Förderung des einzelnen Kindes obliegt dem Personal alleine.

Das Personal sucht sich geeignetes Beschäftigungsmaterial aus der Fachliteratur.

2. Stoffsammlung mit den Kindern

Wochen- und Rahmenpläne werden gemeinsam mit den Kindern geplant. In einem Gespräch werden die Kinder auf die beobachteten Interessen angesprochen. Zusammen mit den Kindern werden Lieder, Bastelangebote, Geschichten und andere Beschäftigungsmöglichkeiten gesammelt und für die weitere Planung schriftlich fixiert.

Schriftliche Planung des Personals

Der nächste Schritt der pädagogischen Planung ist die schriftliche Planung. Diese erfolgt ausschließlich durch das Personal.

Hierzu wählt das Gruppen- oder Gesamtteam aus der Stoffsammlung Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten aus den verschiedenen Bildungsbereichen aus und bringt sie in eine logische Reihenfolge, so dass ein roter Faden entsteht.

Anschließend werden für beide Planungszeiträume und für alle Themen Ziele formuliert, die sich in Fein-, Grob-, - und Fernziele untergliedern.

Die Information der Eltern über die Themen der Planungszeiträume erfolgt über die Kindergartenpost bzw. über die Pinnwände in den einzelnen Gruppen.

Durchführung der geplanten Angebote

Ebenso wie bei der pädagogischen Planung folgt die Durchführung der geplanten Angebote einem bestimmten Schema.

Das nachfolgende Schema ist sehr ausführlich. Während der Ausbildung ist es notwendig jedes Angebot nach diesem Schema schriftlich auszuarbeiten (siehe Anhang). Im Laufe der

Jahre und mit wachsender Berufserfahrung genügt meist eine kurze schriftliche Vorbereitung, die hauptsächlich die Lernziele und das Methodische Vorgehen betrifft. Alle anderen Punkte werden im Gespräch mit der Kollegin und mental vorbereitet.

Beispielschema: I. Allgemeine Angaben

1. Gruppenstärke
2. Zeitraum
3. Alter der Kinder
4. Aufgabenstellung
5. Thema
6. Technik

II. Sachanalyse

III. didaktisch-methodische Überlegungen

a) Voraussetzungen

1. In welche Situation soll die Arbeitseinheit passen
2. Entwicklungspsychologische Überlegungen

b) Lernzielbestimmung

1. Lernziele – ein Bildungsbereich / Querverbindungen
2. Begründung der Lernzielbestimmung
3. Überlegungen, die einen störungsfreien Ablauf erwarten lassen

b) Vorbereitungen

1. Kind
2. Raum
3. Material
4. allgemeine Prinzipien zur Vorbereitung

c) methodisches Vorgehen

1. Aufstellung der Teilschritte
2. Differenzierung der Teilschritte

IV. Reflexion